

# Nun entscheidet das Gericht

**DEUTSCHE BANK** Gekündigter Filialleiter  
klagt auf Wiedereinstellung

**RÜSSELSHEIM. Im Zusammenhang mit der angeblichen Schadstoffbelastung der Rüsselsheimer Filiale der Deutschen Bank soll es mehrere Kündigungen gegeben haben. Der frühere Filialleiter klagt gegen seine fristlose Entlassung.**

Untragbares Verhalten gegenüber den Mitarbeitern, Anstiftung zum Krankfeiern bis hin zur Aufforderung, eine bestimmte Ärztin aufzusuchen, um sich eine Krankheit wegen der Schadstoffbelastung der Bankräume nachweisen zu lassen: Das alles wird als Grund dafür angeführt, dem Filialleiter im vergangenen Jahr fristlos zu kündigen.

Wenige Wochen vorher war die angebliche Schadstoffbelastung der Bankräume bekannt geworden, zu der es verschiedene Gutachten gab. Eines kam zu dem Ergebnis, dass die Räume sofort geschlossen werden müssten. Andere Gutachter stellten keine Belastungen über den zulässigen Höchstwerten fest.

Dennoch ließ die Bank in den vergangenen Wochen Teppiche austauschen und eine Lüftungsanlage für angeblich mehr als 700 000 Euro einbauen. Eine Summe, die Pressesprecherin Anke Veil nicht bestätigen will.

Auch zur Zahl der gekündigten Mitarbeiter und dem Prozess am Mittwoch (18.) um 13.30 Uhr vor dem Frankfurter Arbeitsgericht sagte sie nichts, da man sich zu Personalangelegenheiten grundsätzlich nicht äußere.

Neben dem Filialleiter klagt ein weiterer entlassener Mitarbeiter aus der Rüsselsheimer Filiale auf Weiterbeschäftigung. Mindestens drei weitere Beschäftigte sollen nach Recherchen des ECHO von Kündigung bedroht sein oder sie bereits erhalten haben.

---

Mehr Nachrichten  
aus der Region  
in den Lokalteilen

---

Die fristlos gekündigten Mitarbeiter mussten unmittelbar nach Übergabe der Kündigung die Bank verlassen und erhielten Hausverbot für die Rüsselsheimer Filiale.

Abgesehen von der Arbeitslosigkeit müssen diese Mitarbeiter einen Teil ihrer Arztkosten selbst bezahlen.

Der gekündigte Filialleiter wollte sich mit Hinweis auf das anstehende Gerichtsverfahren gegenüber dem ECHO zum aktuellen Stand nicht äußern. *ha*